

Inhalt

Vorwort	II
-------------------	----

I SPRACHTHEORIE

1. Grundfragen der Sprachwissenschaft	15
2. Die universale Grammatik	17
3. Sprache versus Grammatik	22
4. Kompetenz und Performanz	31
5. Die Modularität sprachlichen Wissens	35
6. Aufgaben und Komponenten der Grammatik	39

II PHONETIK

1. Gegenstand und Probleme der Phonetik	42
2. Ein phonetisches Alphabet für das Deutsche	46
3. Klassifizierung von Lauten	47
3.1. Warum klassifiziert man Laute?	47
3.2. Nach welchen Gesichtspunkten klassifiziert man Laute? – Phonetische Merkmale	49
4. Laute als Komplexe phonetischer Merkmale	64
5. Natürliche Klassen und die Natürlichkeitsbedingung . .	72

III PHONOLOGIE

A. Lineare Phonologie	76
1. Zur Motivation der phonologischen Komponente der Grammatik	76
1.1. Ist die phonologische Komponente überflüssig? . .	76
1.2. Das Phänomen der Alternation	77
1.3. Idiosynkratische und systematische Lauterschei- nungen	79

1.4. Repräsentationsebenen der phonologischen Komponente	83
2. Phone, Phoneme, Allophone	85
3. Phonologische Argumentation	87
3.1. Das Problem	87
3.2. Interne Evidenz	88
3.3. Externe Evidenz	94
4. Was phonologische Regeln tun können	97
5. Regelordnung	101
6. Das Problem der Abstraktheit	104
 B. Nichtlineare Phonologie	 107
1. Zur Motivation der nichtlinearen Phonologie	107
2. Autosegmentale Phonologie	111
3. Metrische Phonologie	114
3.1. Grundbegriffe: Baum und Gitter	114
3.2. Regeln für metrische Bäume	120
3.3. Regeln für metrische Gitter	128
3.4. Einige Akzentregeln des Deutschen	131
4. Die Silbe	138
4.1. Die Repräsentation der Silbe	138
4.2. Beschränkungen der linearen Silbenstruktur	141
4.3. Syllabifizierungsprinzipien	143
4.4. Das Gewicht der Silbe	145

IV SYNTAX

1. Einleitung	150
2. Konstituentenstruktur	156
3. Generative Grammatik	165
3.1. Die Klassifikation von Konstituenten	165
3.2. Die Idee der Phrasenstrukturgrammatik	171
4. Erweiterungen der Phrasenstrukturgrammatik	182
4.1. Subkategorisierung	182
4.2. Rektion und Kongruenz	185
4.3. Thematische Eigenschaften	190
5. Was Phrasenstrukturgrammatiken nicht erklären können	192

5.1. Zur Adäquatheit von Phrasenstrukturgrammatiken	193
5.2. Zur Lernbarkeit von Phrasenstrukturgrammatiken	195
5.3. Phrasenstrukturgrammatiken und Universalgrammatik	197
6. Eine restriktive Theorie der Phrasenstruktur	198
6.1. Das Kopfprinzip	199
6.2. Das Phrasenprinzip	202
6.3. Das Ebenenprinzip	204
6.4. Zusammenfassung: Das X-bar-Schema	210
7. Die Satzstruktur im Deutschen	213
7.1. Das topologische Modell	213
7.2. Das generative Modell	217
7.3. Repräsentationsebenen und Bewegung	223
8. Zur Strukturbezogenheit syntaktischer Bedingungen: c-Kommando	228
8.1. Die Bedingung der Nicht-Koreferenz	228
8.2. Das Prinzip der »gebundenen Variablen«	231
8.3. Das Bindungsprinzip für Reflexivpronomina	234
8.4. Das Bindungsprinzip für Spuren	235
8.5. Strukturelle Bedingungen für Rektion	236
9. Lokale Bereiche	240
9.1. Subjazenzenz	240
9.2. Spuretheorie und Zyklusprinzip	245
9.3. Reflexivierung	249

V MORPHOLOGIE

1. Gegenstand, Grundbegriffe und Probleme der Morphologie	253
1.1. Der Begriff des Morphems in Wortbildung und Flexion	254
1.2. Morphem und Silbe	256
1.3. Die Einheit der Funktion: Allomorphie	258
1.4. Die Bildungselemente in Komposition, Derivation und Flexion	261
1.5. Zur Kreativität der Wortbildung	265
2. Von der transformationellen zur lexikalistischen Hypothese	269
2.1. Zur Geschichte der Transformationsgrammatik	270

2.2. Kritik an der »transformationellen Hypothese« . . .	272
2.3. Die Morphologie als Teil des Lexikons	274
3. Wortbildungsregeln	278
3.1. Morphologische Strukturregeln	278
3.2. Ein X-bar-Schema für die Morphologie	281
3.3. Wortbedeutung und Argumentstruktur	285
4. Zur Form von Flexionsregeln	288
5. Zur Organisation des Lexikons	291

VI SEMANTIK

1. Gegenstand der Semantik	298
2. Sinnrelationen	299
3. Komponentenanalyse	305
4. Satzsemantik	317
4.1. Aussagenlogik	319
4.2. Kompositionalität	328
4.3. Prädikation	334
4.4. Quantoren	347
4.5. Bedeutungspostulate	368

VII PRAGMATIK

A. Pragmatikbegriffe	374
B. Sprechakttheorie	380
1. Der Gegenstand der Sprechakttheorie	380
2. Die performativ/konstativ Distinktion	381
3. Die Theorie der Sprechakte	386
4. Zur Klassifikation von Sprechakten	391
5. Indirekte Sprechakte	394
6. Die linguistische Analyse von Sprechakten	397
C. Konversationelle Implikaturen	401
1. Konversationsmaximen	401
2. Eigenschaften konversationeller Implikaturen	409

3. Semantische Referenz und Sprecher-Referenz	413
4. Anwendungen: Tempus und Kennzeichnungen	414
D. Präsuppositionen	421
1. Einleitung	421
2. Existenzpräsuppositionen und Kennzeichnungstheorien	422
2.1. Freges »Voraussetzung«	422
2.2. Russells Kennzeichnungstheorie	424
2.3. Starke und schwache Negation	425
2.4. Strawsons Präsuppositionstheorie	426
3. Präsuppositionen in der Linguistik	428
3.1. Präsupposition und logische Folgerung	428
3.2. Semantische vs. pragmatische Präsuppositionen	429
3.3. Präsuppositions-Auslöser	432
3.4. Die problematischen Eigenschaften	436
Literaturangaben zu den einzelnen Kapiteln	447
Index	460